

8 – wöchiges Chirurgie – PJ in Mwanza, Bugando Hospital

Organisation

Die Organisation des Chirurgie – PJs im Bugando Medical Center in Mwanza, Tansania gestaltete sich relativ einfach. Da das Bugando bereits als Lehrkrankenhaus der Universität Mwanza anerkannt ist, braucht man lediglich eine Bestätigung an Herr Krause schicken. Diese bekommt man durch ein formloses Anschreiben von Frau Mogele (jose.lucy11@yahoo.de). Kommilitonen, die bereits ein halbes Jahr vor uns ihr chirurgisches PJ – Tertial in Mwanza absolviert haben, gaben uns die Kontaktdaten von einer sehr netten Schweizerin, die dort ein Hostel eröffnet hat. Wir klärten mit ihr über Whats App, dass wir die 8 Wochen bei ihr wohnen würden. Zwar bietet das Bugando für elective students auch eine Unterkunft im Compund direkt neben der Klinik an, jedoch kann ich nur wärmstens empfehlen bei der Schweizerin (Estelle) im Hostel zu wohnen. Zum Einen ist es sehr viel schöner (europäischer Standard) und zum Anderen deutlich preiswerter als die Klinikunterkunft.

Bei den Flügen kann ich nur empfehlen so früh wie möglich zu buchen, da die Flüge bekanntermaßen immer teurer werden. Es ist zudem ratsam nur die Flüge nach Moshi oder Dar es Sallam und dann den Inlandsflug separat zu buchen.

Ganz wichtig vor der Abreise: Genügend Moskitospray mit mindestens DEET 50% mitnehmen, sich über Malariaphylaxe Gedanken machen. Ich persönlich habe keine eingenommen, war hierbei allerdings die Ausnahme und habe eine Standby – Medikation Malarone dabeigehabt. Gelbfieberimpfung, Cholera und Typhus ist empfehlenswert.

Unterkunft

Wir haben wir gesagt im Hostel bei Estelle und Bashir gewohnt. Das war wirklich super. Das Hostel ist sehr schön mit großer Küche, Wohnzimmer, wunderschönen Außenbereich, Beamer und vielen Spielen. Man kann entweder im Dorm oder im 2 – Bett Zimmer schlafen. Wir haben sehr viel mit den Hostelinhabern Bashir und Estelle unternommen und zusammen gekocht.

Mwanza – Stadt und Umgebung

Mwanza ist eine sehr pulsierende Stadt, der man beim Wachsen förmlich zuschauen kann. Ihr solltet auf jeden Fall zum Markt gehen, hier bekommt ihr das richtige Mwanza – Leben mit. Dabei ist wichtig, sich nicht zu freizügig anzuziehen, d.h. lange Hose und T – Shirt. In der Umgebung gibt es viel zu entdecken. Man kann auf den Dancing Rocks rumkraxeln und die schöne Aussicht auf den Victoria – See genießen, Ausflüge zu irgendwelchen Inseln oder in abgelegenen Fischerorte machen. Hierbei könnt ihr bis zum Umfallen mit Kindern spielen. Sonst kann man natürlich noch viele kleinere Reisen unternehmen. Wie zum Beipsiel eine Safari im Serengeti, Wandern in den Usambara Mountains, Zansibar besuchen. Das klärt ihr am Einfachsten vor Ort. Estelle wird euch dabei auch helfen.

Bugando Medical Center

Dass das Gesundheitssystem in Tansania nicht mit dem Deutschen zu vergleichen ist, brauche ich wahrscheinlich nicht zu erwähnen. Man sollte also nicht mit zu großen Ansprüchen sein PJ in Mwanza antreten und sich nicht einbilden, man könne hier Menschenleben retten. Der Chef der Allgemeinchirurgie ist Dr. Washington, welcher euch an eurem ersten Tag empfangen wird. Er stellt zusammen mit euch ein Rotationsplan durch die verschiedenen Kliniken auf. Diesen solltet ihr jedoch nicht zu ernst nehmen. Wir waren zum Beispiel deutlich länger im Kreissaal, da man hier wirklich die Geburten alleine machen kann. Im Gegensatz dazu, durften wir in der Chirurgie nicht mal immer mit an den Tisch und standen mit den einheimischen Medizinstudenten in 4. Reihe. Insgesamt ist wie bei jedem PJ – Tertial Eigenengagement extrem wichtig. Schaut euch das an, auf das ihr Lust habt, getreu dem Motto: Alles kann, nichts muss. Insgesamt sind die Ärzte und Studenten alle sehr offen und freundlich und interessieren sich für einen. Stellt euch nur auf ein bisschen Warten hin und wieder ein, dann kann nichts schief gehen ;)

Fazit

Ich finde mein chirurgisches PJ – Tertial in Tansania wirklich sehr gut und es war sehr schön eine andere Kultur, ein anderes Gesundheitssystem und eine andere Mentalität kennen zu lernen. Auch wenn man manchmal aus seiner Komfortzone ausbrechen muss, möchte ich die Erfahrung nicht missen.